

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bey dem Höchst-betrübten Hintritt Des Edlen ... Herrn Ernst Philipp Feins**

**Feilitzsch, Wolfgang Christian Wilhelm**

**Altdorf, 1728**

[urn:nbn:de:bsz:31-4885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4885)

113  
109  
Bey dem  
Höchst-betrübten Eintritt  
Des  
Adlen / Vest und Wohlgelehrten  
B L R R B

Ernst Philipp

Seins /

JVRIS STUDIOSI,  
DVRLACENSIS,

wollten  
gegen die schmerzlich-betrübte Eltern

Ihr  
Wehmüthiges Mitleiden

an den Tag legen

Des Seeligen

allzeit getreu-gewesene Freunde

W. C. W. von Seilitzsch / Variscus,  
P. Lupin / Augustanus,  
J. G. Meiler / Ulma-Suevus,  
G. L. Duth / Noribergensis,  
G. C. von Winckler / Noribergensis,  
G. U. Schmidt / Nördlingensis.

---

Altdorf /

Gedruckt bey Magnus Daniel Meyer.  
D. 6. Februar. 1728.

042 B 621.109 RH

und

Widm. d. Reichs-Universität

Widm. d. Reichs-Universität

1772

Philip

Widm.

LIBR. STUDIOSI

DURBA

Widm. d. Reichs-Universität

Widm. d. Reichs-Universität

Widm.

Widm. d. Reichs-Universität

Widm. d. Reichs-Universität

Widm. d. Reichs-Universität

Widm. d. Reichs-Universität

Widm. d. Reichs-Universität

Widm. d. Reichs-Universität

Widm. d. Reichs-Universität

Widm.

Widm. d. Reichs-Universität

D. d. Februar. 1772.

7



**W**er keine Brust von Stahl / kein Herz von  
Felsen hat /  
Der giebt / da **DZEH** der Tod so bald hin-  
weg gerissen /  
Den Schmerzen der uns quält / der giebt  
den Thränen statt /

Die **Werther** Freund vor **DZEH** aus unsern  
Augen fließen ;

Vor **DZEH** **DER** jederzeit viel gute Gaben zierten /  
Vor **DZEH** an **WELCHEM** wir die reinste Treue spührten.

Ist unser Schmerz gerecht / wie vielmehr kan man  
**EUCH**

**Ihr** **Altern** unsers **Heins** / denselbigen er-  
lauben /

Uns macht der jähe Bruch des Freundschafts Bandes  
bleich /

**EUCH** aber will man gar des **Liebsten** **Sohns**  
berauben.

Uns wird das Herz verwundet von Trauer / Angst und  
Grämen /

**EUCH** aber will man es gar aus dem Leibe nehmen.

Was Wunder ist es dann / da uns die Traurigkeit /  
So Sinnen als Verstand aus aller Ordnung bringet /

Daß **JHM** vor banger Qual und übergrosem Leid /  
Ohnmächtig niedersinckt und mit dem Tode ringet ?

Ein jäher Blitz erschreckt / und stürzet zu der Erden /

**EUCH** muß des **Sohnes** Fall zu lauter Blitzen werden.

Des

Des **Sohnes** / welcher **EUCH** ein Ursprung vieler  
Lust

Von **SEMEN** Kindheit an / zu jeder Zeit / gewesen /  
Des Baumes / dessen Blüth in **EUREN** frohen Brust  
Die Hoffnung nehrete von **JHM** viel Frucht zu lesen.  
Des Stabes / der einmal sollt **EURE** Stütze heißen /  
Wenn **EUCH** die grauen Haar das Grab von fernem  
weissen.

Ach :: was erblicken wir ? zeigt sich der Tode nicht ?  
Ja ja / wir sehen **JHM** geziert mit einer Krone  
**ER** lebt / und unser Ohr / hört wie **ER** zu uns spricht :  
Der Ort / darinnen Ich nunmehr erfreuet wohne /  
Ist selbst das Paradies / demnach stillt Schmerz und  
Sehnen /  
Stört meine Ruhe nicht durch allzuwiele Thränen.

Drum / **Hochgeehrteste** / stellt **EURE** Trau-  
ern ein /  
Ja / spricht **JHM** : Wo ist dann das Pflaster unsrer Wun-  
den ?

Verkläret **Unsern Sohn** gleich **GOTTES**  
Gnaden-Schein /  
So leben **WM** dennoch in lauter Kummer-Stunden.  
Wird unser Geist einmal erschreckt und verletzet /  
Ist nichts das ihn so bald in seine Ruhe sezet.

Gedult / **Betrübteste** / Gedult kan solches thun /  
Gedult verändert das / was wir nicht ändern können /  
Gedult alleine macht / daß wir vergnüget ruhn /  
Will gleich so Kreuz als Noth uns keine Ruhe gönnen.  
Drum übet selbige / und glaubt / sie nimmt den Schmerzen /  
So von den **EUREN** / als wie von unsern Herzen.

